

Stellungnahme der IG Kultur Wien zu den rechtsextremen Angriffen auf den Kulturverein W23

Die IG Kultur Wien warnt vor der zunehmenden Bedrohung der freien und autonomen Kulturszene durch rechtsextreme Angriffe.

In den letzten zwei Monaten wurde zwei Mal versucht, in die Räume des Kulturvereins W23 in der Wipplingerstraße einzubrechen. Zwei weitere Male, zuletzt in der Nacht auf den 2. Jänner 2017, wurden Schlösser verklebt und ein anderes Mal wurde Buttersäure im Eingangsbereich verschüttet. Bereits im September wurde Kunstblut vor dem W23 verschüttet und eine rechtsextreme Botschaft hinterlassen. Es ist zu befürchten und zu verhindern, dass den Angriffen auf die Räume Angriffe und Gewalt gegen Menschen folgen, wie sie zum Beispiel bereits 2008 erfolgten, als maskierte Rechtsextreme in das W23 eindrangen und auf anwesende Personen einschlugen.

Mit Kunstblut attackiert wurde im September auch die anarchistische Buchhandlung in der Oelweingasse.

Die Türkis-Rosa-Lila-Villa ist immer wieder mit rechtsextremen LGBTIQ*-feindlichen Beschmierungen und Morddrohungen konfrontiert.

2013 stürmten rechtsextreme Hooligans eine Gewerkschaftsveranstaltung von KOMintern im Ernst-Kirchweger-Haus.

Angriffe auf die freie und autonome Kunst- und Kulturszene sind aber nur ein Aspekt zunehmender rechtsextremer Gewalt. So gab es eine Kunstblutattacke wie gegen die W23 und die anarchistische Buchhandlung auch gegen das Bekleidungsgeschäft „Zahraa Muslim Lifestyle Shop“. Im November wurde die Mauer des Jüdischen Friedhofs am Zentralfriedhof mit Hakenkreuzen beschmiert. Ebenfalls im November wurde in Himberg bei Wien eine Unterkunft von Geflüchteten mit Molotow-Cocktails angegriffen. Ende Dezember wurde in Klagenfurt/Celovec eine Frau verprügelt und schwer verletzt, nachdem sie in einem Bus rassistischen Äußerungen zweier Männer widersprochen hatte. Flüchtenden wird es zunehmend erschwert bis verunmöglicht, sicher nach Europa zu bekommen, Schutz und menschenwürdige Aufnahme zu finden.

Die IG Kultur Wien teilt die Einschätzung der W23, dass die rechtsextremen Angriffe Folge eines autoritären gesellschaftlichen Klimas sind, in dem sich rechtsextreme Akteur_innen selbstbewusster, sicherer und bestärkt fühlen.

Die IG Kultur Wien sieht dabei auch die Notwendigkeit der Arbeit zahlreicher Kunst- und Kulturinitiativen bestätigt: Die stärkste Waffe der freien und autonomen Kulturszene gegen rechtsextreme Gewalt ist, sich konsequent gegen rassistische, antisemitische, LGBTIQ*-feindliche,

antifeministische, faschistische Normalisierung auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen zu stellen.

10.01.17